



## **ULRICH KIENZLE**

### **ABSCHIED VON 1001 NACHT**

#### **MEIN VERSUCH, DIE ARABER ZU VERSTEHEN**

Ulrich Kienzles Werk ist kein Buch über den „Arabischen Frühling“.

Und doch ist es eine der spannendsten und aufschlussreichsten Veröffentlichungen in diesem Kontext: indem der Autor die Nahost-Krisen der letzten 40 Jahre reflektiert, macht er die aktuellen Umbrüche und Entwicklungen verstehbar. Vom „Schwarzen September“ zum „Arabischen Frühling“.

In der autobiografischen Geschichte seines Journalistenlebens im Orient vermittelt Ulrich Kienzle einen ebenso fesselnden wie persönlichen Einblick in die arabische Welt. Und in die fragwürdige Nahostpolitik des Westens.

Er beschreibt seinen Alltag als Kriegsreporter in erschütternden und berührenden Erlebnissen, und mit kritischem Blick auf die Hintergründe des Auslands-Journalismus. Ein Geschichtsbuch, das sich wie ein Abenteuerroman liest.

Fesselnd, humorvoll, provokant – ein echter Kienzle.

Das persönliche Resümee eines großen Journalisten.

#### **Ulrich Kienzle**

#### **Abschied von 1001 Nacht**

#### **Mein Versuch, die Araber zu verstehen.**

352 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-9812510-7-4

€ 19,90 [D]



**ULRICH KIENZLE**

**ABSCHIED VON 1001 NACHT**

**MEIN VERSUCH, DIE ARABER ZU VERSTEHEN**

### Pressestimmen

»Kienzle hat nicht nur ein Buch über die arabische Welt geschrieben, sondern auch eines über das deutsche Fernsehen, das man so noch nicht kannte. Es sind Berichte aus einer irren politischen Kampfzone der Öffentlich-Rechtlichen, wo man Anfang der Siebzigerjahre nicht nur als 68-bewegter Journalist schnell mal zu einem Korrespondentenjob sehr weit weg kommen konnte [...] Sein Buch ist trotz praller Anekdoten kein Veteranenpalaver, vielmehr unternimmt es, mit Karten und Zeittafeln versehen, den Versuch, die Kompliziertheit der Länder zu erklären, deren neueste Umstürze man generalisierend Arabischer Frühling nannte.«

**Claudia Tieschky, Süddeutsche Zeitung**

»Dieses Buch ist anders: Hier werden nicht die Ereignisse der letzten sechs Monate aus persönlicher Sicht wiederholt. Sondern der Autor liefert auch die spannende Vorgeschichte zu den so überraschenden Umbrüchen in der arabischen Welt: Die Brotunruhen in Ägypten 1977, die niedergeschlagen wurden, doch im kollektiven Gedächtnis weiterlebten. Oder die Anfangszeit des libyschen Herrschers Gaddafis, als der sozialrevolutionäre Charismatiker von seinem Volk für die Modernisierung des Landes gefeiert wurde. Der zweite Strang des Buches, die Schilderung der Anfangsjahre des deutschen Auslandsjournalismus und dessen Entwicklung, machen dieses Buch zu einem Ereignis. «

**Andrea Nüsse, Der Tagesspiegel**

»Man liest sich fest in diesem aufregend gut geschriebenen Buch, das Kienzle immer auf dem Höhepunkt der Ereignisse zeigt. «

**Dr. Rupert Neudeck, Deutsch Arabische Gesellschaft**



**ULRICH KIENZLE**

**ABSCHIED VON 1001 NACHT**

**MEIN VERSUCH, DIE ARABER ZU VERSTEHEN**

#### **Pressestimmen**

»Sie können Geschichten erzählen! Und in vielen kleinen Geschichten steckt ein großer Zusammenhang, nämlich "die" Geschichte! Kurzum: Ihr Buch zeugt auch davon, dass Sie ein brillanter Erzähler sind, der uns Zusammenhänge erklärt!«

**Sigmar Gabriel, SPD-Vorsitzender**

»Es ist das große Verdienst dieses Buches, politische Entwicklungen durch die Beschreibungen gesellschaftlicher Merkmale im Nahen Osten greifbar zu machen. Der "Arabische Frühling" lässt sich deutlich besser verstehen und einordnen, wenn Ulrich Kienzles Buch gelesen ist. «

**Jörg Biallas, Das Parlament**

»Es ist ein Buch zur Zeit, das Kienzle [...] da verfasst hat. Die dritte Auflage binnen drei Wochen, und das bei einem Sachbuch, das sich wie ein Abenteuerbuch liest. Es sind nicht zuletzt die kleinen Details, die entzücken, auch wenn sie wohl bei nicht wenigen im Land für Momente der Irritation sorgen. «

**Christian Ruf, Dresdner Neueste Nachrichten**



## **ULRICH KIENZLE**

### **ABSCHIED VON 1001 NACHT**

#### **MEIN VERSUCH, DIE ARABER ZU VERSTEHEN**

#### **Ulrich Kienzle**

»Noch Fragen, Kienzle?« Diese Frage seines Partners Bodo Hauser im ZDF-Magazin »Frontal« machte aus dem Top-Journalisten eine Medienlegende. Ulrich Kienzle begann seine TV-Karriere in Stuttgart. Er war Leiter der SDR-»Abendschau«, später des »Weltspiegel«. Er berichtete für die ARD aus dem Nahen Osten und war von 1980 bis 1990 Fernsehchefredakteur bei Radio Bremen. Bis 1993 leitete er die ZDF-Hauptredaktion Außenpolitik und moderierte das ZDF-»auslandsjournal«.

Als einer der ersten westlichen Journalisten interviewte er Anfang der 1970er Jahre den damals jungen Rebellen Muammar al-Gaddafi und als letzter westlicher Journalist den irakischen Diktator Saddam Hussein. Gemeinsam mit Peter Scholl-Latour steht er der deutsch-arabischen Gesellschaft vor und ist dem Nahen Osten bis heute eng verbunden.

**Aktuelle Pressefotos finden Sie zum Download unter:  
<http://www.sagas-edition.de> beim Titel „Abschied von 1001 Nacht“**

Ulrich Kienzle steht für Interviews zur Verfügung.